

NACHRICHTEN

Piloten-Hund im Ruhestand

BRÜSSEL: «Captain Mac», belgischer Piloten-Hund, geht nach 3000 Flugstunden mit seinem Besitzer in den Ruhestand. «Er hatte mehr Erfolg bei den Stewardessen als ich», sagte der Besitzer des Cockerspaniels, Linienflug-Pilot Freddy Deneffe, der flämischen Tageszeitung «De Standaard». In Oklahoma sei ihm der Vierbeiner 1990 zugezogen.

14 Jahre unschuldig in Haft

NEW YORK: Nach einem Taxifahrermord in New York waren zwei Männer 14 Jahre unschuldig in Haft: Den Beweis dafür lieferte jetzt das Geständnis des wahren Täters. Der 35-jährige Anthony Faison sagte, er habe während der Haftzeit unzählige Briefe an Politiker, Juristen und private Ermittler geschrieben, in denen er seine Unschuld beteuert habe.

Im Mai vergangenen Jahres kam die Polizei aufgrund eines Fingerabdrucks aus dem Taxi auf die Spur des wahren Täters, der sich am Dienstag schuldig bekannte. Im Gegenzug sicherte ihm die Staatsanwaltschaft eine Haftstrafe von 15 Jahren bis lebenslanglich zu.

Perfekte Frauen sind langweilig



FRANKFURT/MAIN: Comedy-Star Anke Engelke stellt am liebsten «Typen am Rande» dar – «extrem-extrem oder extrem-normal», wie sie am Mittwoch in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur AP sagte. «Was Sie nie bei mir finden werden, ist die perfekte Frau», erklärte sie. «Die gibt es nicht, und die spiele ich auch nicht.» Es gebe im Fernsehen einige, die nach aussen hin das Bild der perfekten Frau zu verkörpern versuchten, «die sind mir zu glatt, die langweilen mich», sagte Engelke, deren neue Sendung «Ladykracher» am 11. Januar bei SAT.1 anlauft.

60-Jähriger gibt 8692 Euro zurück

WEIDA: Ein 60-Jähriger Deutscher hat der Versuchung des Geldes tapfer widerstanden. Der Mann habe sich als ehrlicher Finder erwiesen und eine Geldbörse mit 8692 Euro (12 700 Franken) bei der Polizei abgeliefert. Das Geld, das der Mann am Montag auf einem bayerischen Autobahn-Rastplatz gefunden hatte, sei inzwischen an den 71 Jahre alten Besitzer in Nürnberg zurückgegeben worden.

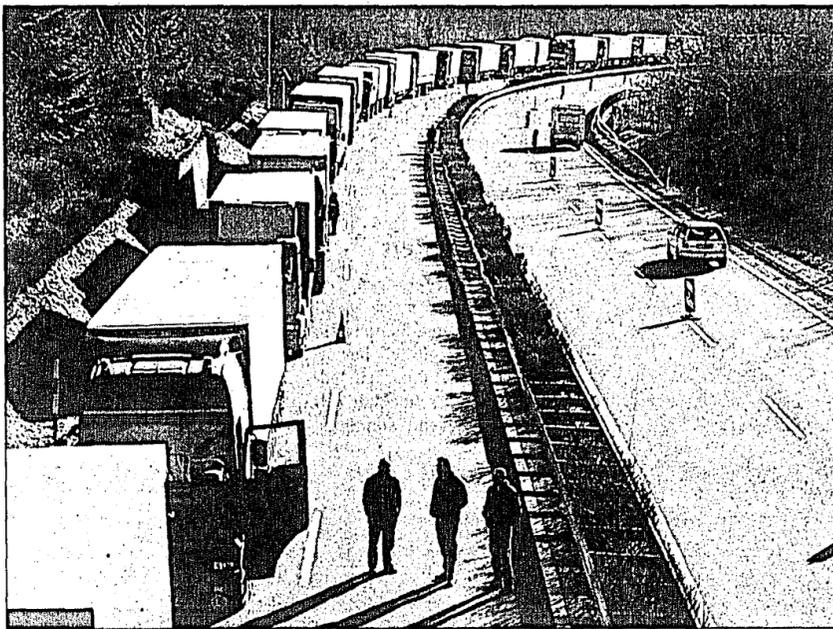
AIROLO: Bis zu fünf Stunden mussten Lkw-Fahrer am Mittwoch vor dem Gotthardtunnel warten. Auch am San Bernardino stauten sich die Lastwagen. Die Klagen nehmen zu, im Tessin rechnet man mit Blockaden. Nun soll das Problem an der Grenze angepackt werden.

Schon ab Mitte Februar sollen die Zöllner in Basel den Camionneuren die Weisung erteilen können, die Schweiz nicht im Tessin verlassen zu dürfen. Dies sieht ein Vorschlag der Oberzolldirektion und des Bundesamts für Strassen (ASTRA) vor.

Die Massnahme soll dann in Kraft treten, wenn die Stauräume gefüllt sind und ein einreisender Lastwagen die Dosierstelle in Amsteg UR nicht mehr am gleichen Tag erreichen kann.

Sollte ein Lastwagenchauffeur die Weisung missachten und trotzdem im Tessin ausreisen, würde er verzeigt. Das Strafmass müsste der Richter festsetzen.

Hugo Geiger, Vizedirektor der Oberzolldirektion, befürchtet allerdings, «dass viele Chauffeure dann am Zoll warten werden und dort die Übergänge blockieren. Wichtig ist,



Auf der A 13 kam es zu längeren Wartezeiten. Die Camions stauten sich am Mittag auf einer Länge von fünf Kilometern.

das die Camionneure schon weit von der Grenze entfernt wissen, dass es sich nicht lohnt, durch die Schweiz zu fahren.»

Im Norden ist es bis am Mittwoch gelungen, die Zahl der Camions von 140 auf 170 pro Grünphase zu erhöhen. Die Routiers Suisses beklagten in einem Communiqué jedoch,

das das Überholverbot auf der Nordrampe moderne Lastwagen behindere, da das schwächste Fahrzeug die Geschwindigkeit der ganzen Kolonne bestimme.

Im Tessin fehlt ein Warteplatz

Weit grösser war das Ver-

kehrs-Chaos am Mittwoch an der Südrampe. Die Dosierstelle in Quinto TI war schon nach wenigen Stunden überlastet. Die Wartezeiten betragen bis zu fünf Stunden. Deshalb leitete die Polizei die Lastwagen teilweise über die San-Bernardino-Route um.

Auf der A 13 kam es in der

Folge vor dem Südportal des San Bernardino-Tunnels zu längeren Wartezeiten. Die Camions stauten sich vor der Dosierstelle bei Soazza GR am Mittag auf einer Länge von fünf Kilometern.

Die Polizei registrierte eine Zunahme des Schwerverkehrs um 50 Prozent. Am Nachmittag konnten die Stauräume allmählich entleert werden.

Im Tessin würden der Dosierstelle vorgelagerte Warteplätze fehlen, erklärte Gehrken. Der Bund sei mit dem Kanton Tessin im Gespräch, um auf der dreispurigen Autobahn bei Bellinzona einen zusätzlichen Warteplatz zu schaffen.

Von diesem Vorschlag weiss der Tessiner Regierungsrat Marco Borradori allerdings nichts. Er liess einzig ausrichten, dass ein weiterer Lastwagen-Abstellplatz der Bevölkerung nicht zuzumuten sei.

Polizei rechnet mit Blockaden

Borradoris Parteikollegen von der Lega planen derweil eine Protestaktion gegen das Lkw-Chaos. Laut Parteichef Giuliano Bignasca wird die Lega «mit grösster Wahrscheinlichkeit» nächste Woche die Autobahn «mit Lastwagen und Autos an zwei, drei strategischen Punkten» blockieren.

Polizei-Skandal in Dallas

Beweismaterial «Kokain» war nur Gips

DALLAS: In der Millionenstadt Dallas zeichnet sich ein Polizeiskandal ab. Wie US-Medien am Mittwoch berichteten, hat sich angebliches Rauschgift bei Tests als Gips herausgestellt.

Der umstrittene Stoff wurde bei so genannten Undercover-Einsätzen beschlagnahmt und als Beweismaterial gegen Drogenhändler verwendet. Die Justizbehörden in Dallas untersuchen jetzt rund 70 Fälle aus den vergangenen zwei Jahren. Die

Anwälte von Verhafteten sprachen von «äusserst fragwürdigen Taktiken». Die Staatsanwaltschaft von Dallas stoppte die Ermittlungen in zahlreichen Rauschgiftdelikten, nachdem sich in etwa zwei Dutzend Fällen die beschlagnahmten «Drogen» als harmlose Stoffe erwiesen hatten. Polizeichef Terrell Bolton hatte erst vor wenigen Wochen stolz einen grossen Schlag gegen den Drogenhandel in der Stadt bekannt gegeben. Jetzt laufen peinliche interne Ermittlungen innerhalb

der Polizei. Die meisten der umstrittenen Fälle stehen offenbar im Zusammenhang mit bezahlten Informanten der Polizei. Diese Spitzel kauften die falschen Drogen.

Besonders die Organisationen der Hispanier in Nord-Texas haben gegen die Polizeikationen protestiert. Sie betonen, die Polizei habe besonders auf mexikanische Einwanderer Jagd gemacht. Mehrere der festgenommenen Mexikaner wurden inzwischen nach Mexiko abgeschoben.

Selbstmordpilot: Tat angedeutet

TAMPA: Der jugendliche Selbstmordpilot aus Florida hat seinen Plan zwei Tage vor der Tat einem Freund gegenüber angedeutet.

«Er meinte, eine Luftfahrtgesellschaft ziele in Erwägung, ihn anzustellen, und er sei am Dienstag in den Nachrichten», sagte Emerson Favreau, ein Freund Bishops, am Dienstag. Da dieser aber bereits zwei Mal ähnliche Ankündigungen gemacht habe und nichts passiert sei, habe er ihm nicht geglaubt. Der 15-jährige Bishop war am Samstag mit einer Cessna 172 in ein Hochhaus in

der Innenstadt von Tampa geflogen. Inzwischen untersuchen die Behörden, ob ein Akne-Medikament, das bereits wegen seiner Nebenwirkungen auf dem Prüfstand ist, mit dem Unfall in Zusammenhang gebracht werden kann. Das Medikament, das unter dem Namen «Accutane» auf dem amerikanischen Markt ist, steht nach Angaben von US-Behörden im Verdacht, Depressionen auszulösen. Seit seiner Einführung 1982 haben 147 Personen, die das Mittel einnahmen, Selbstmord begangen oder versucht, sich das Leben zu nehmen.

Die schlechtest angezogenen Frauen

Modekritiker Blackwell veröffentlicht wieder seine gefürchtete Liste – Fernsehmoderatorin auf Platz eins

LOS ANGELES: Der wegen seiner spöttischen Bemerkungen gefürchtete Modekritiker Robert Blackwell hat wieder zugeschlagen – und erneut ist Popstar Britney Spears sein Opfer.

Blackwell setzte die 20-Jährige auf seiner alljährlich erscheinenden Liste der am schlechtesten angezogenen Frauen auf Platz zwei – im vergangenen Jahr hatte sie sogar den Spitzenplatz inne. Den nahm diesmal die britische Fernsehmoderatorin Anne Robinson ein, laut Blackwell-Urteil «Harry Potter als Transvestit – ein Hogwarts-Horror». Es folgt auf der am Dienstag veröffentlichten Liste die französische Schauspielerin Juliette Binoche, die Blackwell als «Haute-Couture-Katastrophe» bezeichnete. Auf Platz vier setzte der frühere Modedesigner die drei Sängerinnen der Frauenband Destiny's Child, vor der isländischen Sängerin Björk, Prinzessin Stephanie von Monaco, den Schauspiele-

rinnen Kate Hudson, Cameron Diaz und Gillian Anderson sowie Camilla Parker Bowles. Vor dem gestrengen Blick Blackwells bestehen konnten dage-

gen die Schauspielerin Julia Roberts und die TV-Talkerin Oprah Winfrey ebenso wie die Schauspielerinnen Gwyneth Paltrow, Penelope Cruz, Renee

Zellweger und Nicole Kidman. Blackwell, der seine mit giftigen Kommentaren gespickte Liste zum 42. Mal veröffentlichte, wollte sich dieses Jahr

wegen der Anschläge am 11. September eigentlich zurückhalten. Dann erklärte er aber, man solle trotz allem einige Traditionen beibehalten.



Die laut Modekritiker Blackwell schlechtest gekleideten Frauen (von links): Anne Robinson, Britney Spears, Juliette Binoche, Camilla Parker Bowles, Sängerin Björk und Julia Roberts.